

## » PRESSEMITTEILUNG

### **Ausbau der Stromnetze: endlich Zinsen, dafür kein Kapital mehr** **Wie die Bundesregierung kommunales Eigentum entwertet**

**Weißenburg, München, 9.6.2016.** Die Energiewende findet in den Verteilnetzen statt. „Wie gut das gelingt ist eine Grundlage dafür, was uns die Energiewende kostet, wieviele Kilometer Übertragungsnetze wir bauen müssen und wie es den Kommunen in Zukunft geht“, so Josef Hasler Vorsitzender der Landesgruppe Bayern des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU). „Mit den aktuellen Vorschlägen zur Anreizregulierungsverordnung (ARegV) macht die Bundesregierung zweierlei: Zum einen erkennt sie die Investitionen in die Netze zeitnah an. Zum anderen entwertet sie die Investitionen der letzten Jahre. Damit schädigt die Bundesregierung kommunales Eigentum an den Verteilnetzen!“ Deutschlandweit geht der VKU von 450 Millionen Euro Verlust bei den Verteilnetzbetreibern pro Jahr aus. „Die Bundesregierung kann nicht ernsthaft wollen, kommunales Vermögen in solchen Größenordnungen zu entwerten“, so Hasler.

Die Stadt- und Gemeindewerke in Bayern sind wesentliche Säule der Versorgungssicherheit und der Aufnahme erneuerbarer Energien wie Wind, Sonne und Biomasse. Wasserkraft gehört wie selbstverständlich seit über einhundert Jahren dazu. „Es ist erstaunlich, was die Bundesregierung unter ‚Anreize setzen‘ versteht. Unter diesen Bedingungen können wir die Verteilnetze für die Energiewende nicht fit machen“, so André Goldfuß-Wolf, Geschäftsführer der Stadtwerke Weißenburg. Und weiter: „Wir sollen die Stromübertragung zum und vom Kunden, der heute Verbraucher und Erzeuger in einem ist, sicherstellen. Dafür müssten wir die neuesten Technologien verbauen, was nur geht, wenn Investitionsanreize gesetzt werden. Stattdessen liegt der Anreiz darin, Geld zu sparen und nicht zu investieren.“ Der Stadtwerkechef weiter: „In Weißenburg rechnen wir damit, dass die neue ARegV für die Stadtwerke deutliche Erlöseinbrüche bringen wird.“ Zugleich würden die Kostensenkungsvorgaben massiv verschärft, was die Stadtwerke noch weiter in Schieflage bringen würde. Goldfuß-Wolf abschließend: „Die rein finanzielle Beurteilung der Netzkosten durch den Gesetzgeber ist blind für technische Notwendigkeiten und eine solide Netzsubstanz, die Jahrzehnte ohne Störung funktionieren soll.“

VKU-Landesgruppenvorsitzender Hasler ist überzeugt, dass die Energiewende dezentral besser erreicht werden kann, als mit den derzeit zentralistischen Ansätzen des Bundeswirtschaftsministeriums. Dazu müsste allerdings auch dezentral für Wertschöpfung, zumindest aber für Werterhalt in den Verteilnetzen gesorgt werden. „Die Bundesregierung schätzt die Bedeutung der Verteilnetze für das Gelingen der Energiewende immer noch falsch ein“, so Hasler. Nahezu die gesamte Menge der erneuerbaren Energien wird von den Verteilnetzen aufgenommen. Auch die Digitalisierung der Energiewirtschaft findet in den Verteilnetzen statt.

Emmy-Noether-Str. 2  
80992 München

braun@vku.de

Geschäftsführer:  
Gunnar Braun

Fon +49 89 2361-5091  
Fax +49 89 2361-705091

Bayern hat sich seit 2013 konstant für eine Stärkung der Verteilnetze in der ARegV stark gemacht. „Wir stärken der Staatsregierung erneut den Rücken, an diesem Kurs in den Gesprächen der nächsten Wochen und der Beschlussfassung zur ARegV im Bundesrat am 8. Juli 2016 festzuhalten“, unterstreicht Hasler.

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt über 1.400 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser und Abfallwirtschaft. Mit über 245.000 Beschäftigten wurden 2012 Umsatzerlöse von mehr als 110 Milliarden Euro erwirtschaftet und mehr als 8,6 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment einen Marktanteil von 46 Prozent in der Strom-, 59 Prozent in der Erdgas-, 80 Prozent in der Trinkwasser-, 65 Prozent in der Wärmeversorgung und 26 Prozent in der Abwasserentsorgung. Sie entsorgen zudem jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 65 Prozent die höchste Recyclingquote unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union erreicht.

Die Landesgruppe Bayern im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt 200 bayerische Stadt- und Gemeindewerke. Diese sind u.a. Netzbetreiber der Strom-, Wärme, Gas- und Wasserversorgung für über die Hälfte der bayerischen Bevölkerung. Ihre Umsatzerlöse belaufen sich auf 15,5 Mrd. Euro bei über einer Milliarde jährlicher Investitionen. Knapp 34.000 Mitarbeiter finden hier Beschäftigung.